

Ostmärktische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausser an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis bei den...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 16. Mai 1917.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 15. Mai (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 15. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Ypern und Armentières hielt die lebhaftere Artillerietätigkeit an. Durch kurzes Trommelfeuer an der Scarpe und bei...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An mehreren Stellen der Aisne- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu. Gegen die Höhenstellungen des Chemin des Dames östlich von Cornicy und nördlich von Brosnes...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nördlich von Monastir und im Cernabogen ist der Artilleriekampf in erneuter Steigerung begriffen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 14. Mai, abends.

Wechselseitig starke Artillerietätigkeit an den Kampffronten im Westen.

Bei Craonelle, Corbény und Berry-au-Bac blieben französische Teilvorstöße erfolglos.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 13. Mai nachmittags lautet: Die beiderseitigen Artillerien waren im Laufe der Nacht zwischen Somme und Oise und an der Aisne-Front tätig.

Französischer Bericht vom 13. Mai abends: Der Tag war verhältnismäßig ruhig auf der ganzen Front. Keine Infanterietätigkeit. Unsere Artillerie leitete ihr Zerstörungsfeuer gegen die feindlichen Werke und Anlagen fort.

Belgischer Bericht: Die Artillerietätigkeit war auf der ganzen belgischen Front ziemlich umfangreich. Bei Dymuiden spielten sich heftige Handgranatankämpfe ab.

Englischer Bericht.

Erster englischer Heeresbericht vom 13. Mai: In der vergangenen Nacht Patrouillengefächte nordwestlich von St. Quentin, nördöstlich von Levirgair (Vertrigies?)...

Zweiter englischer Bericht vom 13. Mai: Heute am frühen Morgen unternahm der Feind zwei weitere Angriffe gegen die Stellungen in der Hindenburg-Linie östlich von Bullecourt.

Alle Stellungen in zähem Ringen behauptet.

In der Arras-Front war am 13. Mai das Artilleriefeuer schwächer als an den Vortagen und...

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 14. Mai meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz

Die Artillerieschlacht am Tonzo geht ohne Unterbrechung fort. Das feindliche Feuer steigerte sich mitunter zu größter Stärke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 13. Mai lautet: Die Tätigkeit der Artillerie, die sich gestern im Trentino und in Carnien in den gewohnten Grenzen hielt, war besonders stark längs der Front in den Südtiroler Alpen und im Abschnitt von Tolmeina bis zum Meer.

nahm erst gegen Abend größere Stärke an. Die deutsche Luftüberlegenheit ermöglichte es der Artillerie, unter voller Ausnutzung von Ballon- und Kleberbeobachtung, die feindlichen Batterien an der ganzen Front mit guter Wirkung zu bekämpfen.

Auf St. Quentin lag starkes Feuer, vor allem auf der inneren Stadt, wo mehrfach Brände ausgebrochen.

An der Aisne-Front und in der westlichen Champagne war das Artilleriefeuer verhältnismäßig schwach, lebhafter nur zwischen Winterberg und der Straße Corbény-Reims, sowie von der Aisne bis nordwestlich Brimont.

Auf neutralem Gebiet gelandet. Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Rotterdam: Bei Groedi ist am 12. Mai ein französisches Flugzeug gelandet.

Ferner meldet die Agentur, daß am 12. Mai morgens in Cadzand ein englisches Flugzeug gelandet ist, dessen Insassen ebenfalls interniert wurden.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amlich wird aus Wien vom 14. Mai gemeldet: **Südtlicher Kriegsschauplatz:** Unverändert.

Russischer Heeresbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 13. Mai lautet: **Weißfront und rumänische Front:** Gewehrfeuer, Luftkämpfe und Fliegeraktivität.

Flugdienst: In der Gegend des Kledens Nalibod in Richtung auf Nowogruds landete ein deutsches Flugzeug. Die Flieger wurden gefangen. In der Gegend von Monasterjisko stürzte unser Flugzeug vom Typ Nra Muromek aus unbekannter Ursache aus einer Höhe von 3200 Meter ab und zerfiel. Der Flugzeugführer, Kapitänleutnant Sawroff, und die ganze Besatzung, die aus vier anderen Offizieren und einem Soldaten bestand, kamen um. In der Gegend von Stanislawoff stürzte eines unserer Flugzeuge ab und zerfiel. Die Flieger, Fähnrich Katschenie und Leutnant Jostino, fanden den Tod.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalsstabesbericht vom 13. Mai heißt es von der rumänischen Front: Bei Tulcea pärtliches Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Bei Jaccoca vereinzelte Kanonenschüsse.

Rumänischer Bericht.

Der amtliche rumänische Heeresbericht vom 13. Mai lautet: Von der ganzen Front ist wichtiges nicht zu melden, außer gegenständlichem Artillerie- und dem gewöhnlichen Gewehrfeuer. Die Artillerietätigkeit war lebhafter in der Gegend von Cuslea, Surzaia und Salesti. In der Donau Ruhe.

An der Ostfront

wurden als Vergeltung für die Beschädigung von Tulcea Bahnhöfen und militärische Anlagen von Galatz mit Feuer und Ksmail mit Bomben belegt. Auf dem Bahnhöfen wurde eine Explosion beobachtet und in Galatz an mehreren Stellen Brände festgestellt. Feindliche Batterien, die unser Feuer erwiderten, wurden zum Schweigen gebracht.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 14. Mai meldet vom **Südtlichen Kriegsschauplatz:** Unverändert.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalsstab meldet vom 12. Mai:

Mazedonische Front: Zwischen Prespa-See und Cerna Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen unternahm der Gegner gegen 9 Uhr vormittags einen Angriff gegen Höhe 1050, doch wurde er durch Feuer und teilweise im Handgemenge zurückgeworfen. Glich Cerna an der Front Stradwina-Trnova heftiges Geschützfeuer. Vormittags wurde ein feindlicher Angriff durch Sperfeuer, zumteil im Bombenwerferkampf, zurückgeschlagen. Nachmittags und während der Nacht war die Kampftätigkeit sehr lebhaft. Nach anhaltendem Geschützfeuer, das sich gegen 3 Uhr nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, griff der Feind wiederholt ohne Erfolg in Richtung auf Dobropolje an. Zurzeit tobt dort ein neuer Kampf. Südtlich des Dorfes Huma zwangen wir die Franzosen durch einen glänzenden Gegenangriff, den Graben zu räumen, in welchem sie sich festzusetzen vermocht hatten. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Über 1000 Franzosen liegen in und vor unseren Stellungen. Wir machten 27 Gefangene.

Bulgarischer Bericht vom 13. Mai: **Mazedonische Front:** In der Gegend von Bitoltschwasches Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen verlugten mehrere feindliche Abteilungen, gegen unsere Stellungen auf der Höhe 1050 vorzugehen; sie wurden jedoch durch unser Feuer leicht zurückgewiesen. Sonst die übliche Artillerietätigkeit. In der Gegend von Moglena bekundeten die Serben eine sehr lebhafteste Gefechtsaktivität. Auf Dobropolje den ganzen Tag über heftiges Artilleriefeuer. Gegen Anbruch der Nacht gingen die Serben zu drei wütenden Angriffen vor; sie wurden jedoch jedesmal durch unser wirksames Feuer niedergemacht, und die Überlebenden, denen es gelungen war, unsere Gräben zu erreichen, wurden mit dem Bajonett niedergemacht. Das tapfere Infanterie-Regiment Zogera Nr. 32 warf durch einen glänzenden Gegenangriff größere feindliche Abteilungen ebenfalls zurück, denen es in den gestrigen Kämpfen gelungen war, sich in einigen unserer Gräben festzusetzen. In den übrigen Abschnitten der Moglena-Front schlugen wir wiederholte feindliche Angriffe leicht ab. Westlich vom Warbar spielten sich den ganzen Tag über heftige Kämpfe ab. Der Gegner versuchte mehrere Male zum Angriff vorzugehen, wurde aber jedesmal durch unser Feuer zum Rückzug genötigt. Erst gegen 6 Uhr nachmittags vermochten die Franzosen nach ziemlich heftiger Artillerievorbereitung einen Angriff in mehreren aufeinander folgenden Wellen gegen die Höhen von Jarebina und Bililawa Kitta südlich von Suma vorzutragen. Die mehrere Male wiederholten Angriffe wurden mit blutigen Verlusten für die Franzosen abgewiesen, die an der ganzen Front genötigt wurden, den Rückzug anzutreten, stellenweise in Aufzählung. Bei Mtschat Mashe und bei Secwo südlich von Gemgheli Artillerietätigkeit.

Französischer Balkanbericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 13. Mai heißt es ferner von der Orient-Armee: Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Heftige Gegenangriffe gegen die von den Serben eroberten Stellungen und auf die Stra di Regen wurden zurückgeschlagen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Im amtlichen türkischen Heeresbericht vom 12. Mai heißt es: **Trakfront:** Zwei russische Abteilungen hatten den oberen Lauf der Diale überschnitten. Der Angriff wurde zunächst durch unsere auf dem westlichen Ufer stehenden Kräfte aufgehalten. Dann wurde der Feind umfassend von Norden und Süden angegriffen und mußte mit großen Verlusten über die Diale zurückgehen.

Türkischer Bericht vom 13. Mai: Neuerliche Versuche der Russen, die Diale südlich von Schirwan

Kala zu überschreiten, wurden abgewiesen. In der Mitte der Kautajus-Front verließen die Patrouillengehechte zu unseren Gunsten. Gefangene wurden eingebracht und Fernsprengeräte erbeutet. Auf dem linken Flügel fanden außer dem üblichen Infanterie- und Artilleriefeuer keine besonderen Ereignisse statt. An den anderen Fronten nichts wesentliches.

Die Mission Talaat Paschas.

Die Agentur Milli meldet aus Konstantinopel: Dr. Ali Muehtar Bey, der den Großwesir Talaat Pascha auf seiner Reise begleitete, erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des Osmanischen Lloyd: Überall war die Reise des Großwesirs ein wahrer Triumphzug. Talaat Pascha, der Vertreter des Reiches, das durch sein Helidentum und seine Tapferkeit selbst seinen Feinden Achtung einflößt, gewann die Zuneigung und Hochachtung aller Persönlichkeiten, die ihm nahe kamen. Der Großwesir betätigte in Berlin und Wien sein Interesse auch für die wissenschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Einrichtungen; kurz, seine Reise wird in bedeutendem Maße dazu beitragen, die herzlichen Beziehungen zwischen der Türkei und ihren Bundesgenossen noch inniger zu gestalten. Über Generalfeldmarschall von Hindenburg äußerte sich Muehtar Bey folgendermaßen: Hindenburg atmet Tapferkeit. Er ist ein einfacher und freundlicher Mann. Wenn er mit seiner starken angenehmen Stimme spricht, hat man den Eindruck, daß alles, was er sagt, der Wirklichkeit entsprechen muß, und daß er nichts verspricht, was er nicht zu halten vermag. Ludendorff ist ein Soldat von hoher Intelligenz, eine unermüdbare Arbeitskraft und ein wertvoller Mitarbeiter Hindenburgs.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean.

W. T. B. meldet amtlich: Vier Dampfer und acht Segler mit 25 500 Brutto-Registertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein englischer Dampfer vom Aussehen Marina, ein großer englischer Landdampfer, englischer Segler „Boeswing“, Ladung Kohlen, italienischer Dampfer „Bandiera Moro“ (2068 Tonnen), Ladung 2700 To. Eisenzinn von Spanisch-Marokko nach England. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten u. a. zwei Kohlen, einer Holz, einer Salpeter, einer Stücken und einer Stückgut geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Versenkung eines großen französischen Truppentransportdampfers.

W. T. B. meldet amtlich: Eines unserer im Mittelmeer operierenden Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Launburg, griff am 30. April den französischen Transportdampfer „Colbert“ (5394 Brutto-Registertonnen), mit Truppen und Kriegsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, vor dem Kanal von La Galise an und brachte ihn durch Torpedotreffer innerhalb 5 Minuten zum Sinken.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Freifahrt am 1. Mai. Befanlich ist die deutsche Regierung den Neutralen insonderheit entgegengekommen, als ihren in englischen Häfen zurückgehaltenen oder aus anderen Gründen zurückgebliebenen Schiffen am 1. Mai die freie Fahrt durch das Sperrgebiet gewährt wurde. Von sechs spanischen Schiffen sind ihrem Heimatland 15 000 Tonnen Kohle gebracht worden, 15 niederländische Schiffe brachten u. a. 3000 To. Roggen, 9000 To. Mais, 10 000 To. Hafer, 25 000 Tonnen Getreide und 300 To. Leinwand heim. Norwegische Dampfer hatten unter nichtigen Vorwänden den von dem deutschen Zugewandnis der sicheren Fahrt keinen Gebrauch gemacht; sie mußten von der Möglichkeit, ihrem Vaterlande reiche Zufuhren zu bringen, absehen, weil sie sich den Engländern verträglich gebunden hatten.

Die Beschädigung von Zeebrügge.

Die englische Admiralität teilt mit: Ein Teil unserer Dover-Streitkräfte führte gestern früh mit Erfolg eine sehr schwere Beschädigung von Zeebrügge durch. Unsere Marineluftstreitkräfte waren ebenfalls beteiligt. Über 15 Kämpfe wurden in der Luft ausgefochten und hierbei vier feindliche Flugzeuge zerstört und fünf zum Absturz gebracht. Zwei von unseren Flugzeugen sind nicht zurückgekehrt, eins davon landete in Holland und wurde interniert. Hierzu wird von amtlicher Stelle erklärt: 1. Die Beschädigung von Zeebrügge durch englische Seestreitkräfte ist ohne jeden militärischen Erfolg gewesen; geringere Sachschäden ohne jede Bedeutung. 2. Es ist kein einziges deutsches Flugzeug zerstört oder zum Absturz gebracht worden.

Bomben auf Lebara.

W. T. B. meldet amtlich: In der letzten Zeit haben russische Seeflugzeuge mehrfach versucht, die Tätigkeit unserer Vorpostenflugzeuge an der nord-fürstlichen Küste zu hindern. Am 13. Mai morgens wurde daher die russische Flugstation Lebara ausgiebig mit Bomben belegt.

Spanische Maßnahmen.

„Depeche de Lyon“ meldet aus Madrid: Ministerpräsident Prieto macht bekannt, daß zwei neue spanische Torpedobootsprojektor an der Westküste Spaniens bis zur französischen Küste kreuzen, und daß zwei andere Torpedoboote die Südküste überwachen.

Die Friedensbestrebungen.

Die Jahresversammlung des ungarischen Journalistenvereins hat beschlossen, ein Telegramm an den Präsidenten des internationalen Presseverbandes des Wilhelm Singer abzusenden und ihn zu ersuchen, dessen Mitglieder aus den neutralen und feindlichen Ländern zu einem Kongress in der Hauptstadt eines neutralen Landes zu berufen, um dort über die beschleunigte Serbifizierung des Friedens zu verhandeln. Das ist so ziemlich der Gipfel aller Tatkraftigkeiten, die im Laufe der letzten Zeit aus Österreich-Ungarn, genährt durch den Ministerpräsidenten, uns zu Ohren gekommen sind.

Gegen die pessimistischen Ausdeutungen der österreichischen Friedenssehnsucht wendet sich in einer treffenden Antwort die „Köln. Volkszeit.“ im „Bayer. Staatsanz.“ gegen die Forderung einer haren Kriegsenttäuschung; sie schreibt: „Wir wissen, daß in den letzten Wochen systematisch gewisse Kreise zu bestimmten Zwecken in Deutschland einen tiefen Pessimismus verbreiten. Die Aufsehung des „Wiener Fremdenblatts“, über das österreichische Kriegsziel hat das Signal zum Treiben dieser Leute gegeben. Diese gehen herum mit Andeutungen, welche Österreich offenes Abdrücken von den deutschen Interessen unterstellen. Man weiß auch in Österreich-Ungarn, daß dieser Krieg von Österreich und Österreich-Ungarn wegen begonnen worden ist. Auch Kaiser Karl weiß wie Kaiser Franz, wieweil von dem Ausgang dieses Krieges für die österreichisch-ungarische Monarchie abhängt und daß je nach dem Ausgang dieses Krieges ein zweiter Krieg das Schicksal Österreich-Ungarns entscheiden könnte. Die Flamaacher, welche jetzt mit Hinweis auf Österreich-Ungarn in weiten politischen Kreisen Deutschlands zu bestimmten Zwecken diesen Pessimismus erzeugen wollen, können ruhig denkende Politiker nicht schrecken. Es ist nicht zum erstenmal, daß diese Leute mit demselben Pessimismus arbeiten.“

Die Stimmung für eine Beteiligung an der Stockholmer internationalen Friedenskonferenz innerhalb der kriegführenden Staaten läßt sich noch nicht mit aller Deutlichkeit feststellen. Während die Beteiligung von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite als gewiß gelten darf, erklärte der französische Deputierte Le Bail Maignon, er wolle in seiner Interpellation über die Haltung der französischen Regierung gegenüber den Widerstandsdelegierten für Stockholm die Regierung aufzuredern, den Delegierten keine Pässe auszustellen, da er der Ansicht sei, daß die Stockholmer Konferenz nur deutschen Zwecken diene. Dem Nationalrat der sozialistischen Partei, der zum 7. Mai einberufen ist, um über seine Haltung zur internationalen Besprechung von Stockholm zu beraten, haben die Angehörigen der Mehrheit der Partei einen Antrag zur Abstimmung vorgelegt, beschlissen, durch welchen die Entschließung des Volksgausausschusses bestätigt wird. Die Partei wird danach den Auftrag seinem französischen Sozialisten erteilen, die Partei in Stockholm zu vertreten.

Über die Stimmung in englischen Arbeiterkreisen weiß das „Berl. Tagebl.“ das eifrig bemüht ist, die Konferenz zustandzubringen, folgendes zu melden: Auf dem Arbeiterkongress in Norwich, auf dem 27 Gruppen von Gewerkschaften aus bedeutenden Städten Englands vertreten waren, wurde eine Resolution angenommen zugunsten eines ehrenvollen Friedens, der sich durch Verhandlungen herbeiführen ließe, während ein militärischer Sieg nur zum Schaden der Nation der Welt aufgezwungen werde. Die Resolution wurde mit 66 gegen 14 Stimmen angenommen.

Über die Beteiligung vonseiten der italienischen Sozialisten meldet „Avanti“: Die italienische Abordnung wird sich durch kein sozialdemokratisches Programm, sei es deutsch, französisch, österreichisch oder englisch von den Grundrissen der Zimmerwalder Konferenz abdrängen lassen. Gegenüber denen, die dies versuchen würden, zeige sich schon heute klar, daß gleichzeitig mit der Stockholmer Konferenz die Zimmerwaldische Sektion in Stockholm tagen werde, der entgegen den Versuchen der Vertreter an der sozialistischen Sache, ihren Regierung zu nützen, die freie Internationale ohne jegliche nationalistische Verantwortung wiedererstehen lassen werde.

Nach „Az Est“ ist bei der vorbereitenden Sitzung der sozialistischen Friedenspartei in Stockholm die Nachricht eingetroffen, daß der russische Arbeiter- und Soldatenrat die sozialistischen Parteien der Entente und der Mittelmächte zu einer Konferenz nach Stockholm berufen werde. Nach Ansicht des schwedischen Sozialisten Stroem werden die Ententeregierungen den Sozialisten zu dieser Zusammenkunft Pässe ausstellen müssen, um es mit dem einflussreichen Arbeiter- und Soldatenrat nicht zu verderben.

Nach ziemlich langer Pause erhebt Papst Benedikt abermals seine Stimme, um die Beendigung des furchterlichen Nordens unter den Wölfen zu verlangen. Und zwar tut er dies durch ein Schreiben an den Kardinal-Staatssekretär Gasparri. Dazu wird der „B. Z.“ aus diplomatischen Kreisen geschrieben: Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit der heilige Stuhl sich energischer für den Frieden einzusetzen gedent und daß Papst Benedikt sich an die neutralen europäischen Staaten wendet, damit sie sein Bestreben unterstützen. Er läßt sich augenscheinlich durch keine Bedenken mehr zurückhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai 1917.

— Dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich zu Schleswig-Holstein-Glücksburg ist am 12. Mai auf Schloß Lauenburg ein Prinz geboren worden.

— Der Orden Pour le mérite ist dem General der Infanterie Wihura, dem Generalleutnant Dieffenbach, dem Generalleutnant z. D. Dallmer, dem Generalmajor von Leminski, dem Oberstleutnant a. D. Buchmüller, dem Major Steinwachs und dem Leutnant Wolf verliehen worden. Der General der Infanterie von Below und der Oberstleutnant des Eisenlaubes zum Orden Pour le mérite ausgezeichnet worden.

— Regierungspräsident Blomeyer-Strassburg, der wie gemeldet, kürzlich aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied zum 1. Juni d. Js. erbeten hat, ist nunmehr bis dahin beurlaubt worden und hat der „Schlesz.“ zufolge, seine Amtsgeschäfte bereits niedergelegt.

— Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, steht die Ernennung des nationalliberalen Landtagsabgeordneten und Landgerichtsdirektors von Campe zum Regierungspräsidenten in Minden in Westfalen bevor.

— Der „Reichsanzeiger“ kündigt die Liquidation einer Reihe britischer Unternehmungen an.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 11. Mai. (Beisehung des Freiherrn von Seher-Thof.) Gestern Nachmittag fand in Pellschütz auf dem Gräflich Brünmedischen Familienfriedhofe neben der Kirche die feierliche Beisehung des vor einigen Tagen plötzlich an Herzschlag verstorbenen Schwiegersohnes Sr. Erzellenz des Grafen von Brünmed, des Freiherrn von Seher-Thof, statt. Der Verstorbene war Oberstleutnant und Inspekteur der Kanallerie im 20. Armeekorps in Allenstein. An der Trauerfeier nahmen zahlreiche Standesherren und Vertreter der Behörden und Abordnungen des Mlanen-Regiments von Schmidt (pomn.) Nr. 4, des Dragoner-Regiments Königs Albert von Sachsen Nr. 10 und des Dragoner-Regiments von Wedel (pomn.) Nr. 11 teil. Die Erbschafts-Abteilung des Kanallier-Regiments Nr. 5, dem der Verstorbene 18 Jahre hindurch angehört hat, bildete Spalier von der Kirche bis zur Gruft. Nachdem der Trauergeheimnisse, Priarrer Sedlag-Bellshöwis, die Trauerrede gehalten, wurde der mit Helm und Säbel geschmückte Sarg von acht Unteroffizieren des Kanallier-Regiments Nr. 5 zur Gruft getragen. Der Beerdigte hat nahe bei dem Kanallier-Regiment Nr. 1, dem Kanallier-Regiment Nr. 5, dem Mlanen-Regiment Nr. 4 in Thorn und zuletzt als Major dem Dragoner-Regiment Nr. 10 in Allenstein angehört. Infolge eines Sturzes mit dem Pferde war er gezwungen, seinen Dienst aufzugeben. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich freiwillig zur Verfügung und wurde unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Inspekteur der Kanallerie am 20. A.-R. ernannt. **Königs, 12. Mai.** (Todesfall.) Heute Nacht verschied infolge Schlaganfalls der stellv. Bezirkskommandeur Major Palm. Er war von 1900 bis 1912 Bezirkskommandeur in Königs und übernahm das Kommando bei Ausbruch des Krieges wieder aus dem Verhältnis a. D., und zwar als Stellvertreter.

Pr. Stargard, 13. Mai. (Kaiserliche Anerkennung.) Wie wir kürzlich berichteten, hat die Familie des königl. Oberamtmanns Krüger in Koblenz in allen Kriegen des vorigen Jahrhunderts und auch im gegenwärtigen Weltkrieg eine unverhältnismäßig große Zahl von Kriegsteilnehmern gestellt. Nunmehr hat der Kaiser, erfreut über die Erziehung einer so ansehnlichen Zahl von Vaterlandsverteidigern, als Anerkennung Herrn Oberamtmann Krüger sein Bild im Rahmen verliehen. **Zoppot, 14. Mai.** (Ausgebrochen) sind Sonntag früh vier Gefangene aus dem Gerichtsgewängnis, nachdem sie den Gefangenaufseher Böhme überfallen und fast erdolcht haben. Es handelt sich um die Unterjünglingsgefangenen Fürjungegänger Eiß, Ziperski, Abraham und einen Fleischergesellen, welche die Gelegenheit wahrnahmen, als sie von dem Aufseher zum Spazierengehen auf den Hof gelassen wurden. Nur dem Hinzukommen eines anderen Gefangenen hat der Aufseher Böhme, welcher noch immer benümmungslos daliegt, sein Leben zu verdanken. Die Ausbrecher sind in der Richtung nach dem Zoppoter Stadtwaide (Waldfestspielplatz) entflohen; bisher ist noch keiner erwischt.

Samter, 14. Mai. (Für die Landtagsratswahl in Samter-Birnbaum) am 31. Mai hat das polnische Provinzialkomitee Wahlenthaltung proklamiert.

Localnachrichten.

Thorn, 15. Mai 1917.

— (Auf dem Felde der Erengefallen) sind aus unserem Osten: Oberleutnant Suppfeld, Kommandeur des Inf.-Regts. 151; Fähnrich Hürtig (Jnr. 176); Musikföhrer Otto Lerke aus Roggenhausen, Kreis Graudenz.

(Das Eisener Kreuz) erster Klasse erhielt: Semarilit, Wizefeldwebel Otto Maschinsky aus Pöbau. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Paul Korge (Jnr. 76) aus Groß Kröb; Obergefreiter Heinrich Kujath aus Jctram; Gefreiter Leo von Dombrowski. Sohn des früheren Gutsbesizers von D. in Strebelsin, steht in Neustadt.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant d. R. Arndt (I Berlin) des Inf.-Regts. 61, jetzt im Regt.; zu Leutnants d. R. befördert: die Wizefeldwebel Gabler (Strasbourg), Häfle (Offenburg), Linhardt (Merzenthelm) des Inf.-Regts. 11.

— (Schüler die deutsche Entente) Der lammandierende General des stellv. 17. Armeekorps, Generalleutnant Wagner, hat an die Landbesitzer seines Korpsbezirktes folgenden Aufruf gerichtet: „Unsere Feinde versuchen mit Hilfe der Kriegsgefangenen, unsere Landwirtschaft schmerzhaft zu gefährden. Nach einem großangelegten Plan soll unsere nächste Ernte durch die Kriegsgefangenen vernichtet werden. Zur Brandstiftung, zur Verseuchung des Viehes, zur Vernichtung des Saatgutes, der Ernte und der landwirtschaftlichen Maschinen haben unsere Feinde die Kriegsgefangenen aufgeföhrt. Die Mittel und ausführenden Anweisungen zur Durchführung dieses Planes werden den Kriegsgefangenen heimlich zu übermitteln versucht. Helft alle mit, diese verbrecherische Absicht unserer Feinde zu verhindern zu machen! Jeder Kriegsgefangene, der unsere Ernte zu gefährden versucht, wird mit dem Tode bestraft. Seid nichttraulich und wachsam gegenüber jedem Kriegsgefangenen bis zum äußersten, selbst wenn er Euch noch so deutschfreundlich erscheint!“

— (Keine Sonderzüge für den Pfingstverkehr.) Nach einem neuen Erlasse des Ministers von Breitenbach werden für Pfingstzüge und Bergamungsfahrten zu Sammelbahnhöfen und Pfingstsonderzüge nicht abgefahren. Mit einem Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrkartenerverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Bahnsteigarten werden in der Zeit vom 16. bis einschließl. 29. Mai nicht ausgegeben werden. — (Neue Beschlagnahme-Berichte.) Im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer befinden sich mehrere neue Beschlagnahme-Berichte. Es handelt sich um die Beschlagnahme

Gewinn-Auszug der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse, 6. Ziehungstag, 14. Mai 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer aus der Klasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vermögensziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen. 6 Gewinne zu 5000 M. 187851 208586 226316

142 Gewinne zu 1000 M. 1364 4124 12491 12964 1837 19403 24845 27188 27256 29375 30889 31306

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen. 8 Gewinne zu 10000 M. 8999 87396 181604

12 Gewinne zu 5000 M. 198819 221245 62 Gewinne zu 3000 M. 8184 10345 10945 20592

Wetteranfrage (Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussetzliche Witterung für Mittwoch den 16. Mai. Volkig, warm, Gemitterneigung, zeitweilige Regen.

Standesamt Thorn.

Vom 6. Mai bis einschl. 12. Mai 1917 sind gemeldet: Geburten: 5 Knaben, davon 1 unehel.

Standesamt Thorn-Moder.

Vom 6. Mai bis einschl. 12. Mai 1917 sind gemeldet: Geburten: 1 Knaben, davon 0 unehel.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 17. Mai 1917. Neustädtische evangel. Kirche, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

pen, ausreichend geschützt, dem durch diesen Eisenhagel sich schon ankündigenden Sturm der italienischen Infanterie entgegenzusehen.

Englisches Unterhaus.

London, 14. Mai. Reutersmeldung. Carson gab gewisse Änderungen in der Marine bekannt, die die möglichst weitgehende Befreiung des ersten Seelords und des Chefs des Admiralsstabes von Verwaltungsaufgaben zum Gegenstande hatten.

Die Streikbewegung in England.

London, 14. Mai. Der Zustand der in den Gewerkschaften zusammengeschlossenen Maschinenisten hat nach einer Meldung des Reuterschen Büros eine günstige Wendung genommen.

„Das unheimliche Gespenst für England“.

Stockholm, 15. Mai. „Das Dagblight Allgenda“ behandelt in einem ausführlichen Aufsatz den Unterjochungskrieg als entscheidenden Faktor, in dem es heißt: Deutschlands Erwartungen und die Befürchtungen seiner Feinde sind in hohen Maße übertrieben worden.

Die Aufstellung der amerikanischen Armee.

Washington, 14. Mai. Reutersmeldung. Die Vergrößerung der regulären Armee auf Kriegsstärke wurde vom Präsidenten Wilson für die Zeit, in der das Heeresgesetz noch in der Schwebe ist, genehmigt.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 15. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

- 15 000 Mark auf Nr.: 43 836; 3000 Mark auf Nr.: 1393, 24 143, 25 067, 27 902, 32 693, 34 350, 66 431, 66 645, 92 169, 93 327, 96 131, 109 742, 122 791, 124 694, 132 106, 137 269, 139 222, 144 454, 161 156, 163 759, 165 481, 173 413, 178 117, 190 415, 191 151, 195 272, 201 269, 207 554, 233 001.

Berliner Börse.

Die Zurückhaltung und abwartende Tendenz im Zusammenhang mit der heutigen Kapitalernte trat im freien Börsenverkehr ausgeprägter in Erscheinung, womit ansfangs eine Abwärtswendung der Kurse auf den festlich bevorstehenden Markt abzuwarten verbunden war.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse. Für telegraphische a. 14. Mai o. 13. Mai. Geld Brief Geld Brief.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 15. Mai früh 7 Uhr.

Barometerstand: 767 mm. Wasserstand der Weichsel: 2,03 Meter. Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.

griechischen Sprache an der Universität Königsberg, sowie eines Schulinspektors versehen konnte.

(Simmelfahrts-Konzert.) Nach halbhundertjähriger Gespielenheit wird die Niederstafel Thorns auch in diesem Jahre am Simmelfahrtstage frühmorgens 7 Uhr ein Konzert im Siegelplatz geben.

(Thorner Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Gemeinemarkt, der nach dem gemächten Vorfrühlingsbild, mit dem Frühbrot-Gewinnlichen Kadidieschen und Salat, bot, war als Neuheit Spargel erschienen, allerdings nur in der geringen Menge von 5 Pfund.

(Die Preise für Saatkartoffeln.) Es sind Zweifel darüber entstanden, bis zu welchem Termin für Saatkartoffeln die Überschreitung der für Speisekartoffeln geltenden Höchstpreise gestattet ist.

(Schwere Gewitter) haben sich gestern über Deutschland entladen. Ein Reisender, der heute in Thorn eintraf, berichtete, daß auf der ganzen Fahrt von Hamburg — das 28 Grad Celsius Wärme hatte, lebte die Leute in Hemdsärmeln angen, nach Frankfurt a. O. Gemütskurie gesehert hätten, teilweise mit so ununterbrochen herüberziehenden Wölkchen, daß 3 B. die Ober nachts beständig wie im Tageslicht dalag.

(Unfall.) Der 11 Jahre alte Paul Gerzmann aus Mönchen-Gladbach, einer Industriestadt Rheinland-Westfalens, der sich in einem Schüler-Sonderzuge auf der Fahrt nach einer Ferienkolonie in Ostpreußen befand, verunglückte gestern um Mitternacht auf dem Thorer Hauptbahnhofe dadurch, daß die Tür des Wägens, gegen die er sich lehnte, aufsprang.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

(Gefunden) wurden eine Rocknadel und eine silberne Damenuhr.

(Zugelaufen) ist eine Hündin.

Letzte Nachrichten.

Der Reichstanzler lehnt die Beantwortung der Kriegsziel-Interpellationen ab.

Berlin, 15. Mai. In Beantwortung der Kriegsziel-Interpellationen im Reichstage führte Reichstanzler Dr. von Bethmann-Hollweg aus: Die Abgabe einer programmatischen Erklärung im gegenwärtigen Augenblick würde den Interessen des Landes nicht dienen.

Zur polnischen Frage.

Wien, 15. Mai. Den Blättern zufolge hat der Öbmann Dr. Glowinski an den Öbmann des Polenklubs ein Schreiben gerichtet, in welchem er kritisiert, daß er die Würde eines Öbmann-Stellvertreters des Polenklubs, sowie alle Mandate in den Ausschüssen niederlege.

Beginn der italienischen Offensive.

Wien, 14. Mai. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefener, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen in stets steigendem Maße unterhalten, hat sich gestern zum Wirkungsfeuer gesteigert, das stellenweise zum Trommelfeuer anschwellt.

nahme und Entzweiung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen, die am 15. Mai in Kraft tritt.

(Zur Frage der Milchversorgung.) An den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, sowie an die Kommission des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses ist eine mit diesen Unterherrschaften bedachte Eingabe gerichtet worden, worin die Bitte ausgesprochen wird, den seit Monaten vom Milchbezug gänzlich ausgeschlossenen Bevölkerungsteilen ebenfalls wieder Milch, wenn auch nur mäßigen, Anteil an der allgemeinen Milchversorgung zuzubilligen.

(Die Preise für Saatkartoffeln.) Es sind Zweifel darüber entstanden, bis zu welchem Termin für Saatkartoffeln die Überschreitung der für Speisekartoffeln geltenden Höchstpreise gestattet ist.

(Kunstädtische ev. Gemeinde.) In der gestrigen Sitzung der Gemeindeförperschaften wurden die Rechnungen der kirchlichen Kassen für 1916/17 vorgetragen und entlastet. Die Kirchengasse hatte 6661 Mark Einnahme und 6767 Mark Ausgabe, schloß also mit einem Verlust von 106 Mark ab.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten. (Gefunden) wurden eine Rocknadel und eine silberne Damenuhr. (Zugelaufen) ist eine Hündin.

Cappernikus-Verein.

Im „Thorner Hof“ die Monatsfeier statt. Als Mitglieder wurden neu aufgenommen die Lehrerinnen Fräulein Alara Wendel und die Herren Pfarrer Schönjan-Kudat, Theodorat-Schmid und Kaufmann Julius Mendel.

Wien, 14. Mai. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Artilleriefener, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen in stets steigendem Maße unterhalten, hat sich gestern zum Wirkungsfeuer gesteigert, das stellenweise zum Trommelfeuer anschwellt.

Gertrud Machran
Gustav Hertling
Direktor und Präsidialrat

zeigen hiermit unter freundlichen Grüßen ihre
am Mittwoch den 16. Mai stattfindende Ver-
mählung an.

Thorn, 1917.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens
zeigen hocherfreut an

R. Cyrus und Frau Helene,
geb. Jablonski.

Bromberg den 14. Mai 1917.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung
gemäß § 7, Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen
Hilfsdienst.

Hilfsdienstpflichtige werden zur Verwendung bei Militärbehörden
und Zivilverwaltungen im besetzten Gebiete für folgende Beschäftigungsarten gesucht:

1. Gerichtsdiener,
2. Post- und Telegraphendienst,
3. Maschinen- und Hilfsarbeiter, Botendienst,
4. Technischer Dienst,
5. Kraftfahrtdienst,
6. Bahn- und Speditionsdienst,
7. Bäcker und Schlächter,
8. Handwerker jeder Art,
9. Anderer Arbeitsdienst jeder Art,
10. Pferdepfleger, Kutscher, Viehwärter,
11. Sicherheitsdienst, (Bahnschutz, Gefangenen- und Gefängnisbewachung),
12. Krankenpflege.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an die Bedarfsstellen des
besetzten Gebietes wird ein vorläufiger Dienstvertrag auf die Dauer
von sechs Wochen mit zehntägiger Kündungsfrist abgeschlossen.

Der Hilfsdienstpflichtige erhält freie Eisenbahnfahrt vom Orte
des Diensttritts bis zum Bestimmungsorte und zurück, freie Be-
lohnung und Unterkunft, freie ärztliche und Lazarettbehandlung
und freie Benutzung der Feldpost. Außerdem erhält er vorläufig
eine Barvergütung in Höhe von täglich 2 bis 4 Mk. Im Falle
des Bedürfnisses werden außerdem Zulagen für in der Heimat
zu verbleibende Familienangehörige gewährt. Die endgültige Höhe
des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen
Vertrages festgelegt werden und richtet sich nach Art und Dauer
der Arbeit, sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung
wird zugesichert.

Bei der Auswahl der entgeltlichen Beschäftigungsart wird nach
Möglichkeit auf die Lebenshaltung, die Gesundheit, sowie auf die
bisherige Tätigkeit des Hilfsdienstpflichtigen Rücksicht genommen.
Die Versorgung Hilfsdienstpflichtiger, die eine Kriegsdienstbe-
schädigung erleiden und ihrer Hinterbliebenen, wird noch besonders
geregelt.

Schriftliche Meldungen sind zu richten an die unterzeichnete
Kriegsamtstelle Danzig, Ardenmarkt 2/3.

Es sind beizubringen:

1. kurzer, selbstverfaßter Lebenslauf,
2. polizeiliches Führungszeugnis,
3. polizeiliches Ausweis mit Bild,
4. eine ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustand
und über die Arbeitsfähigkeit,
5. ein Entlassungsschein und gegebenenfalls Abkehrschein (ge-
mäß § 9, Abs. 1 des Gesetzes über den vaterländischen
Hilfsdienst),
6. eine Erklärung, wann der Bewerber die Beschäftigung
anreten kann,
7. falls der Betreffende noch nicht großjährig (21 Jahre
alt) ist, eine Bescheinigung der Eltern oder des Vor-
mundes betr. ihr Einverständnis mit der Meldung.

Die unter 4) verlangte ärztliche Bescheinigung wird gemäß
Verfügung des Kriegsamts an allen Orten, an denen sich Militär-
ärzte befinden, oder Zivilärzte, die mit der Wahrnehmung der
Geschäfte eines Militärarztes beauftragt sind, durch diese kostenfrei
ausgestellt. Auskunft über die in Betracht kommenden Ärzte wird
vom zuständigen Bezirkskommando erteilt.

Hilfsdienstpflichtige, die im wehrpflichtigen Alter stehen, d. h.
Personen vom 17. bis 48. Lebensjahre, werden gemäß kriegs-
ministerieller Verfügung, auch wenn sie kriegsunbrauchbar sind,
für das besetzte Gebiet nicht angeworben.

Ferner werden nicht angeworben Arbeitskräfte aus der
Landwirtschaft und Facharbeiter, die in der Rüstungsindustrie
verwandt werden können. Auch solche Personen, die bereits im
vaterländischen Hilfsdienste tätig sind, namentlich bei Behörden,
werden im allgemeinen nicht für das besetzte Gebiet angenommen.

Kriegsamtstelle Danzig.

Pfingstverkehr.

Pfingstzügen und Ausflüge müssen in diesem Jahre
unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke
des Heeres, der Kriegswirtschaft und Volksernährung ge-
braucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht ge-
fahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unter-
wegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahn benutze nur, wer
notgedrungen reisen muß.

Junge, kräftige Frau
mit flotter Handchrift wünscht passende
Beschäftigung. Kant. kann gestellt werden.
Angebote unter W. 972 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Kontoristin,

schon seit längerer Zeit tätig, sucht zum
1. Juli Beschäftigung.
Gest. Angebote erbitte unter B. 977
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen

für feines Geschäft gesucht.
Schriftliche Angebote unter O. 976
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Friseurgehilfen

nach Danzig gesucht. Zu erfragen in
Kasimire A. Baranowski,
Fuhartenstr. 11, Königsbr.

Kaufmädchen

von sofort gesucht.
Emil Golembowski,
Wladislawstr. 8.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und
4 1/2% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,
statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Novem-
ber 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine
nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht
werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser
nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den ge-
nannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen
sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten
erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der
Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch
immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar
d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese
Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“,
Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Sadenstein. v. Grimm.

In das Handelsregister B ist heute
eingetragen die Zweigüberlassung der
Aktiengesellschaft „Deutsche Bank in
Berlin“ unter der Firma „Deutsche
Bank Filiale Thorn“ mit dem Sitze
in Thorn.

Gegenstand des Unternehmens ist
der Betrieb von Bankgeschäften aller
Art, insbesondere Förderung und Er-
leichterung der Handelsbeziehungen
zwischen Deutschland, den übrigen
europäischen Ländern und überseeischen
Märkten.

Höhe des Grundkapitals:
275 000 000 Mark.

Dasselbe ist eingeteilt in:

100 000 Aktien zu je 600 Mark,
158 830 Aktien zu je 1 200 Mark,
25 000 Aktien zu je 1 000 Mark.

Sämtliche Aktien lauten auf den
Inhaber.

Vorstandsmitglieder sind:

Arthur von Gwinner, Berlin,
Paul Mankiewicz, Berlin,
Bankier Elkan Heinemann, Char-
lottenburg,
Kaufmann, Kommerzienrat Gustav

Schroter, Charlottenburg,
Gerichtsrat Dr. Carl Micha-
lowsky, Berlin,
Kammerrentier Paul Millington

Herrmann, Berlin,
Kaufmann Oscar Schlitter, Berlin,
Bankier Oskar Wassermann, Berlin,
Direktor Emil Georg von Stauss,
Berlin-Dahlem.

Dr. jur. Alfred Wolf, München
(stellvertretendes Vorstandsmitglied).

Der Gesellschaftsvertrag ist am 25.
Februar 1870 festgesetzt und seitdem
mehrmals geändert. Durch Beschluß
der Generalversammlung vom 26.
März 1901 hat die gesamte Gesell-
schaftsbesetzung eine Neufassung erhalten.

Nachdem sind die Satzungen noch
mehrfach, zuletzt am 7. März 1917,
geändert worden.

Der von dem Aufsichtsrat zu be-
stellende Vorstand besteht aus zwei
oder mehr Personen. Es können auch
stellvertretende Vorstandsmitglieder be-
stellt werden.

Die Vertretung der Gesellschaft er-
folgt in der Weise, daß Erklärungen,
durch welche die Gesellschaft berech-
tigt oder verpflichtet werden soll, entweder
a) von zwei Vorstandsmitgliedern
oder

b) von einem Vorstandsmitglie-
de und einem Prokuristen
abgegeben sind.

Stellvertreter von Vorstandsmit-
gliedern haben in dieser Beziehung
gleiche Rechte mit den Vorstands-
mitgliedern selbst.

Demgemäß sind schriftliche Er-
klärungen der Gesellschaft in der Art
abzugeben, daß die nach Vorstehendem
zur Vertretung berechtigten Personen
der Firma der Gesellschaft ihre
Namensunterschrift beifügen. Den
Unterschriften der Zeichnungsberechtig-
ten kann erforderlichenfalls das Siegel
der Gesellschaft beigebrückt werden.

Die Berufung der Generalver-
sammlung erfolgt mittels öffentlicher
Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen
dem Datum des der Bekanntmachung
enthaltenen Blattes und dem Datum
der Versammlung selbst ein Zeit-
raum von mindestens drei Wochen
liegt.

Öffentliche Bekanntmachungen der
Gesellschaft erfolgen in Deutschen
Reichs- und Königlich Preussischen
Staatsanzeiger und außerdem in den
vom Aufsichtsrat zu bestimmenden
Zeitungen.

Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen
genügt deren Veröffentlichung im
Reichsanzeiger.

Für die Bekanntmachungen des
Vorstandes sind diejenigen Formen
anzuwenden, die hinsichtlich der Fir-
menzeichnung vorgeschrieben sind. Be-
kannmachungen des Aufsichtsrates
sind von dessen Vorsitzenden oder
seinem Stellvertreter zu unterzeichnen.

Thorn den 12. Mai 1917.

Königliches Amtsgericht.

Auktion

2 Spazier-Wagen
(750 und 250 Mark Tage)

1 Spazier-Schlitten
(200 Mark Tage) und

1 neuer Zielen
(100 Mark Tage)

um Freitag den 18. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der königlichen
Oberförsterei Thorn, Wilhelms-
platz.

Kontursverfahren.

In der Marian Barakiewicz-
schen Kontursache soll die Schluß-
verteilung erfolgen. Der zur Ver-
teilung verfügbare Massenbestand
beträgt rund 730.— Mark, die
Summe der zu berücksichtigenden
Forderungen beträgt rund 4610.—
Mark.

Das Verzeichnis der zu berück-
sichtigenden Forderungen liegt in
der Gerichtsschreiberei 5 des königl.
Amtsgerichts Thorn zur Einsicht
aus.

Thorn den 15. Mai 1917.

A. C. Meisner,
Kontursverwalter.

Lehrling

zum sofortigen oder späteren Eintritt sucht
Alexander Mroczkowski,
Eisenwarenhandlung, Thorn, Culmerstr.

Erfahrener, gewisshafter

Rangierer

für die Überbahn Thorn sofort gesucht.
Meldungen bei
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Seidenstraße 3.

Zuverlässiger Kutscher
gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Seidenstraße 3.

1 ordentl. Laufburche
wird sofort verlangt.
J. M. Wendisch Nachf.,
Seidenstraße 3.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht
Friedrich Thomas,
Breitenstraße 36.

Mädchen für alles
oder Aufwartefrau
für den ganzen Tag sofort gesucht
Samburger Importhaus,
Eliabellstraße 12/14,
Ede Haarenhandlung.

1 ordentliches Mädchen
(auch vom Lande) sucht von sofort
Frau Bahuhofsvorherer Päch.,
Breitenstr. 27., Hauptbahnhof.

Eine Aufwartefrau
wird von sofort
verlangt.
Gerberstraße 27., 1. Treppe.

Aufwartemädchen
sof. gesucht. Schuhmacherstr. 12, 2. Et.,
L.

Artushof.

Mittwoch den 16. Mai 1917:
ausgeführt von der Kapelle des 2. Erl-
battl. K.-Z.-R. 5. Persönliche Leitung:
Musikleiter Bisepelwibel Tinzmann.

Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Ende 10 Uhr.

Kaiserhof-Park Thorn = Schießplatz
empfiehlt seine behaglichen Räume.

Ein Konzert-Phonolizist
bietet künstlerische Klavierkonzerte in reichhaltiger Auswahl.

Ohne Seife,
nur mit gewöhnlichem Kriegsseifenpulver reinigen Sie
eine Wanne voll schmutziger Wäsche
in 5 Minuten blitzsauber
mit dem s. Zt. in Thorn praktisch vorgeführten und zu
tausenden verkauften neuen Waschapparat

So-Wasch.
Ich liefere den Apparat nur nach kurze Zeit zum
Neilampreise von Mk. 9,50 (anstatt Mk. 12.—) zuzüg-
lich Porto und 60 Pfg. für Verpackung. Ausführliche
Gebrauchsanweisung wird beigelegt.

Paul Ziebuhr, Bromberg.

Frauen u. Mädchen
zur Arbeit gesucht.
Kasimir Walter.

Suche: Köchinnen, Stubenmädchen,
Mädchen f. alles u. Kindermädchen.
Empfehle: Wirtinnen,
Stützen und perfekte Köchin.
Emma Baum,
gewerkschaftliche Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppersmühlstr. 25, Telefon 1014

Wohnungsgeinade
Gesucht 2-3 Zimmer und Küche.
Angebote mit Preisangabe unter L.
986 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer
zum 1. 6. mit Kochgelegenheit und 2 Betten
gesucht. Ermäßigter sonnige Lage.
Angebote unter K. 985 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Möbliertes Zimmer gesucht,
möglichst mit besonderem Eingang.
Angebote mit Preisangabe erbeten unter
J. 984 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Büderei mit Wohnung
zu pachten gesucht.
Angebote unter O. 964 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“

1 gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, vom 1. 6. zu ver-
mieten. Thorn, Parkstr. 20, 3. Et.,
L.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Gest. Anfragen unter O. 989 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. 2 Zimmertwohnung
mit beschr. Gastküche und Büchergelass
von sofort zu vermieten.
Waldenstraße 90.

2 bessere Damen,
mittelgroß, egl.,
21 und 28 Jahre,
suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft
besserer Herren (Beamten) zwecks Heirat.
Zuschr., vielleich n. Bild, erb. u. N.
988 a. d. Gesch. d. „Presse“ 3. rüchten.

Der Dieb,
der sich heute vorm. von 9-10 Uhr,
das Messergeld mit Postabschnitt ent-
wendet hat, ist erkannt. Wenn er es mit
nicht innerhalb 24 Stunden zurückbringt,
übergebe ich den Fall dem Staatsanwalt.
H. Drenkow.

Mein Sohn Anton Tuschik,
15 Jahre alt, mittelgroß, schwachlich ge-
baut, blaße Gesichtsfarbe, dunkles Haar,
ist mir am 8. d. Mts.

verischwunden.
Derfelde trug ein graues, abgetragenes
Jackett (Ellenbogen gestickt), braunliche
Hosen und einen grauen Filzhut. Schlei-
rige Nachricht über den Verbleib
bezw. Aufenthalt beselben erbitte P.
Tuschik in Lignitz, Ar. Bielefeld
Welfe. Antofen werden erbetet.

Gestohlen
wurde in der Nacht zum Sonntag ein
unbezogener, langer Pelz, Leinwand mit
den Buchstaben E. N., eine Brosche, Speck
und Schinken. Wer den Dieb nachweist,
erhält 30 Mk. Belohnung.
A. Müller, Culmerstr.

Auf dem Wege nach der St. Katerie
eine goldene Damenuhrente
verloren. Abzugeben bei
Witt, Strobandstraße 12.

Täglicher Kalender.

1917	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Mai	20	21	22	23	24	25	26
Juni	27	28	29	30	31	1	2
Juli	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

St. Katerie

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Mai.

Am Bundesratsstische: Helfferich, Graf von Roehren.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11,20 Uhr.

Der Ergänzungsetat betreffend Ausbau des Gebäudes des Kriegsministeriums wurde in zweiter Lesung beraten.

Abg. Naden (Ztr.) empfahl namens des Hauptauschusses Annahme der Vorlage, da die Erweiterung des Kriegsministeriums notwendig und die Kaufpreise angemessen seien.

Die Vorlage wurde unverändert angenommen.

Es folgte die zweite Lesung einer

Novelle zum Kaligeseh.

Abg. Stöwe (ntl.): Wir werden für die Erhöhung der Kalipreise, die durch die Mehrkosten der Ralindustrie zu rechtfertigen sind, stimmen. Die Ralindustrie leistet im wahren Sinne des Wortes Kriegsdienst. Die Werke arbeiten mit Unterbilanz, da der Absatz nach Amerika fehlt. Eine nennenswerte Erhöhung der Produktionskosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist dadurch nicht zu erwarten.

Abg. Sasse (Soz.): Die Misere ist hauptsächlich in der gewaltigen Vermehrung der Kaliverte begründet. Wir erneuern unsere alte Forderung auf Übernahme der Kaliverte durch das Reich.

Abg. Gothein (fortsch. Vp.): Ich bedauere, daß die Preiserhöhung nicht in der ursprünglichen Vorlage enthalten war. Die Ralindustrie ist noch leidender gewesen, solange sich der Reichstag nicht mit ihr beschäftigt hat. Keine Erträge bringen die Werke, die zusammengelegt werden, die ganze Industrie würde dadurch rentabler und die jetzt nicht ausreichenden Arbeitskräfte würden zweckmäßiger verwendet werden können. Wenn wir die Ralindustrie monopolisieren wollen, etwa die Ralindustrie monopolisieren wollen, müssen wir warten, bis es den Werken nicht gut geht.

Abg. von Brockhausen (kons.): Die Ralindustrie muß leistungsfähig erhalten werden. Nach dem Kriege muß im Interesse der deutschen Baluta die Ausfuhr wieder aufgenommen werden. Wir beantragen Streichung des Absatzes über Vorlegung der Lohnnachweise an die Arbeiterauschüsse bei geschwundenen Lohnzahlungen und Annahme einer Entschlieung, die die Arbeiterinteressen voll wahr.

Ministerialdirektor Dr. Richter: Der sozialdemokratische Antrag würde spätere Lohnzahlungen erschweren und das Ergebnis der jetzigen schlechten Wirtschaftsjahre für die Lohnverhältnisse festlegen. Die durchschnittlichen Löhne durch Arbeiterauschüsse festzulegen, ist fast unmöglich. Es würde auch Unfrieden in die Arbeiterschaft gebracht werden.

Abg. Arendt (dtsch. Fr.): Wenn wir diesen Krieg durchhalten, so gebührt auch der Ralindustrie Dank. Wir müssen ihr in ihrer Not helfen. Ohne grundsätzlicher Monopolgegner zu sein, habe ich ein Ralmonopol nicht für zweckmäßig. Die Arbeiterlöhne müssen auch erhöht werden. Nach einigen weiteren Bemerkungen schloß die Aussprache.

Die Vorlage wurde in der vom Ausschuss beschlossenen Form zusammen mit dem vorerwähnten sozialdemokratischen Antrag angenommen.

Es folgte die sofortige dritte Lesung der Vorlage.

Abg. Dr. Arendt (dtsch. Fr.): Nach dem Ergebnis der Abstimmung der zweiten Lesung werde ich gegen die Vorlage stimmen.

Die Vorlage wurde dann endgültig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Es folgte die dritte Lesung des Etats.

Beim

Etat des Reichsamts des Innern

fürte Abg. Meersfeld (Soz.) aus: Die alten Klagen über die Zensur bestehen noch immer. Die militärischen Behörden verwechseln gar zu oft die Begriffe Redakteur und Rekrut. Pressefreiheit ist eine notwendige Ergänzung des Parlamentarismus und des öffentlichen Lebens überhaupt.

Abg. Stresemann (ntl.): Wie steht es mit dem Wiederaufbau unserer Handelsflotte? Ist bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages eine Vorlage zu erwarten?

Staatssekretär Dr. Helfferich: Durch den Eintritt Amerikas in den Krieg wurde der von uns ausgearbeitete Gesetzentwurf hinsichtlich einer neuen Vorlage wird dem Reichstage bei der nächsten Tagung gehen.

Abg. von Brockhausen (kons.): Wie steht es mit der Herstellung eines einheitlichen Planes zum Ausbau der Wasserstraßen? Für das Kleinwohnungsweesen müssen öffentliche Gelder zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere ist der Bau gesunder Wohnungen und die Anlage von Spiel- und Erholungsplätzen für die Jugend von größter Bedeutung. Die Auster hätte als billiges Volksernährungsmittel zollfrei zugelassen werden müssen (Lachen). Die vielen Kriegsgesellschaften wirken auf die Belieferung der Bevölkerung mit Lebensmitteln usw. nur hemmend.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Auf die Frage der wirtschaftlichen Mobilisierung will ich jetzt nicht eingehen, sie wird besser erst im Frieden erörtert. Der Kriegsausbruch für Ersatzmitteln hat eine verdienstvolle Tätigkeit entwickelt. Seine Errungenschaften dürften auch für den Frieden von Wichtigkeit sein. Außerdem sind als Volksernährungsmittel nicht anzuspreden. Dazu ist ihre Menge zu gering. Eine Kontrolle der Kriegsgesellschaften wird in großem Maße durchgeführt werden. Mit dem Zweck des Antrages zur Förderung des Wohnungsweesen bin ich einverstanden. Über die Wasserstraßen ist heute ein Ergänzungsetat eingereicht worden, der die finanzielle Beteiligung des Reiches an den Vorarbeiten sicherstellt.

Abg. Kieffer (ntl.): Dem Wohnungsantrag stimmen wir zu. Die Kriegsgesellschaften sollten

balb von der Bildfläche verschwinden, wenn sie auch unzweifelhaft viel Gutes geleistet haben.

Abg. Liesching (fortsch. Vp.): Wir begrüßen den Entschluß, die Wasserstraßen zu fördern. Unmöglich ist es, alle Kriegsdienstleistungen und Kriegsgesellschaften von Grund aus zu revidieren zu wollen.

Ministerialdirektor Müller gab Auskunft über den Umfang der Weineinfuhr und erklärte: Das Personal der Kriegsgesellschaften setzt sich aus Norddeutschen und Süddeutschen zusammen.

Abg. Dittmann (U. Soz.): Die Neuorientierung wird man sich erkämpfen müssen. Das Volk setzt unter dem Belagerungsstand. Bei uns herrscht dieselbe Methode bei den Machthabern, wie in Rußland, man hat eine Heidenangst, daß die gleichen Folgen auch hier eintreten. Die Zensur muß da als Schutzwinkel in Verbindung mit dem Versammlungsverbot herhalten. Die Willkür der Militärmächter greift immer tiefer in die persönliche Freiheit des Einzelnen ein. Bei uns blüht der Absolutismus.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Rede des Abg. Dittmann ist der schlagendste Beweis dafür, daß der Belagerungsstand nicht aufgehoben werden kann. Solche Reden liegen nicht im Interesse von Reich und Volk, sie sind beleidigend für das ganze Volk. Wir sind stolz auf die Zustände, die vor dem Kriege bei uns herrschten. Der Vorkrieg ist nicht schuld, daß das Volk die gewaltige Disziplin geliebt hat. Ihm war es ungewohnt, daß die im April kurze Zeit streikende Arbeiter schon nach einigen Tagen zur Arbeit zurückkehrten. Wohl in keinem Falle wurde es verlangt, die vorgelegenen Fälle auf dem Rechtsweg ordnungsmäßig zu erledigen. Da muß ich ein Eingehen auf die einzelnen Fälle ablehnen.

Abg. Hansen (Däne): Gegen die deutsche Presse in Nordschleswig wird mit allen Mitteln angekämpft, auch gegen kirchliche Blätter rein erbaulichen Inhalts.

Ministerialdirektor Dr. Lemald: Weshalb haben sich die Herren nicht an die vorgegebene Beschwerdestelle, den Militärberichtsbehörden in Berlin, gewandt? Das ist förmlicher, als hier im Hause aufreizende Reden halten. Bisher sind dort 32 Beschwerden eingegangen, 4 sind noch nicht erledigt, 6 abgewiesen worden, alle übrigen hatten Erfolg.

Abg. Bernstein (U. Soz.): Unter der Zensur leidet am meisten der Schriftsteller. Man weiß nicht, wer in Deutschland regiert, wer über das Schicksal des Volkes bestimmt.

Abg. Dittmann (U. Soz.): Die Rede des Staatssekretärs des Innern stand auf dem Niveau des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Wir bedauern am meisten, daß Anlaß zu solchen Beschwerden vorliegt.

Staatssekretär Dr. Helfferich: In der Kommission sind wesentliche Verbesserungen für den Belagerungsstand erreicht worden. Es ist zu bedauern, daß einzelne Verstöße hier benutzt werden um vor der ganzen Welt unsere Zustände als Schandenspektakel zu denunzieren. Es ist unerhörte, daß in dieser ersten Zeit solche Worte aus deutscher Munde gesprochen werden können. (Unruhe.) Wenn der Abg. Bernstein jeden Frieden lieber sehen würde, als die Fortdauer des Krieges so verstehe ich ihn nicht. Aber wollen wir zugrunde gehen, als einen schmachvollen Frieden schließen. (Sehr richtig!) Für die Leistungen unserer Truppen fehlt den Herren Bernstein und Dittmann jedes Verständnis. Ich habe einen Feldbrief mit vielen Unterschriften von Mannschaften erhalten, in dem es heißt, wir sollten die Herren nur einen Tag in den Schützengräben schicken.

Abg. Vansberg (Soz.): Die Worte über die wunderbare Disziplin unseres Volkes unterschreibe ich durchaus, aber ich verstehe nicht, wie Staatssekretär Helfferich für die Aufrechterhaltung des Belagerungsstandes eintreten kann.

Abg. Herzfeld (U. Soz.): Einen schmachvollen Frieden will auch Bernstein nicht. Das Briefgeheimnis sollte gewahrt werden. Die Postsperrung ist verfassungswidrig.

Damit schloß die Aussprache. Die Entschlieung betr. den Kleinwohnungsba wurde einstimmig angenommen.

Der Etat des Reichsamts des Innern wurde erledigt.

Morgen 10 Uhr. Anfragen, Interpellationen, Fortsetzung der Staatsberatung.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Politische Tageschau.

Das Reich der Wasserstraßen.

Die Konserverativen haben zur dritten Staatslesung folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, unbeschadet der Selbstständigkeit der Einzelstaaten im Verkehrswesen unter finanzieller Beteiligung derselben die erforderlichen Vorarbeiten zur Aufstellung eines einheitlichen Planes über die im Interesse des Reiches liegenden Ausbauten von Wasserstraßen anzusetzen zu lassen und die hierzu nötigen Mittel in einem Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1917 zu erfordern.“

Ein Telegramm der Stadt Nordhausen an Hindenburg.

Während einer Stadterordnetenitzung in Nordhausen nahm der Oberbürgermeister Dr. Contag Stellung zur Ablehnung des den Wahlkreises Nordhausen und die Grafschaft Hohenstein im Reichstag vertretenden Abgeordneten Dr. Cohn, das Danktelegramm des Haushaltsausschusses an Hindenburg zu unterschreiben. Dr. Contag erklärte unter allseitiger Zustimmung, daß die Bürgererschaft Nordhausens die gleiche Meinung hege wie der Haushaltsausschuss. Der Oberbürger-

meister protestierte daher gegen die Ansicht, als wenn Dr. Cohn die Gedanken der Bürgererschaft Nordhausens zum Ausdruck gebracht hätte. Ein vom Stadterordneten Nebelung gestellter Antrag, an Hindenburg eine telegraphische Bekundung abzuschicken, wurde ohne Widerspruch angenommen. In dieser findet die dankbare Bewunderung der Bürgererschaft Nordhausens für unsere Truppen begeisterten Ausdruck.

Eine Kundgebung für einen deutschen Frieden.

Eine große öffentliche Kundgebung für einen deutschen Frieden hat Sonntag Mittag im Zirkus Busch stattgefunden, einberufen von einem Ausschuss aus christlichen und vaterländischen Arbeiterorganisationen. In einer Eingangsansprache bezeichnete Reichstagsabg. Viz. Mumm einen Hindenburgfrieden als die Forderung der Gegenwart — feinen Scheidemannfrieden. Die Hauptrede hielt Geh. Konfiliarat Professor D. Seeburg über die Frage: Was erwarten wir vom Friedensschluß? — Es gelangte darauf eine längere Entschlieung einstimmig zur Annahme, in der es heißt:

„Das deutsche Volk will nach dem Wort des Königs von Bayern kämpfen, bis wir Grenzen haben, die es unseren Gegnern verleiden, uns wieder zu überfallen. Wir brauchen vor allem im Interesse der wirtschaftlich Schwachen Machtzuwachs in Ost und West unter Sicherung ausreichender Roherzeugnisse. Wir brauchen nicht zuletzt eine ausgiebige Kriegenschädigung. Mit der übergroßen Mehrheit des Reichsrats warten wir mit ruhiger Entschlossenheit und im Vertrauen zu Gott die Stunde ab, die Friedensverhandlungen ermöglicht, bei denen für die Dauer die militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Interessen Deutschlands im ganzen Umfange und mit allen Mitteln, einschließlich der dazu erforderlichen Gebietserweiterungen, gewahrt werden müssen.“

Entschlieung des nationalliberalen Landesverbandes Hamburg.

Der nationalliberale Landesverband Hamburg hielt Sonnabend seine Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrage des Generalsekretärs Dr. Hugo wurde folgende Entschlieung einstimmig angenommen: „Die Hauptversammlung des nationalliberalen Landesverbandes Hamburg lehnt einen Scheidemannschen Versöhnfrieden mit Entschiedenheit ab und spricht die feste Erwartung aus, daß die militärischen Erfolge der deutschen Kriegsführung reiflos zur Sicherung der deutschen Zukunft angenußt werden.“

Internierte Polen.

Von der polnischen Fraktion wird folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet:

„St dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß Hunderte von Personen aller Stände, u. a. die Rechtsanwältin Konic, Brzezinski und Nowodvorski aus Warschau, der Geistliche Kochanski aus Radun, der Ingenieur Finkelsien aus Lodz, aus Polen nach Deutschland verschickt worden sind und hier, zumteil seit Jahren, interniert gehalten werden, ohne daß ihnen ein verständlicher Grund dieser Freiheitsberaubung mitgeteilt wird? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um diesem Zustande, welcher in Polen große Erbitterung hervorruft, ein Ende zu machen?“

Eine Anfrage des Witten Rühle bezieht sich auf die Verhaftung und Verschickung polnischer Sozialisten aus den besetzten Gebieten.

Amtriebe der „Unabhängigen“ aufgedeckt.

Nach einer Mitteilung des „Tag“ soll es der Berliner Polizei gelungen sein, in Neukölln die Vertreibsstelle jener Druckschrift „Die Lehren des großen Massenstreiks“ aufzufindern, auf deren Feststellung das Oberkommando eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt hatte. Dabei soll ein Mitglied des Zentralvorstandes der unabhängigen sozialdemokratischen Wohlvvereine Groß-Berlins in Haft genommen worden sein zum Zwecke der Eröffnung eines Verfahrens wegen Landesverrates gegen ihn. Nach einer weiteren Mitteilung des selben Blattes soll auch die Betätigung von gewissen anderen Führern der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in der Streikbewegung selbst zum Gegenstand eines gerichtlichen Nachspieles gemacht werden.

Scheidemannscher Befehlshaberion.

Eine ernsthafte Verwarnung erteilt der „Vorwärts“ der Regierung. Anlaß dazu gibt ihm die Rede des Staatssekretärs für das Reichsmarineamt Capelle in der Reichstagsitzung vom Mittwoch, in der die Erfolge unseres U-Bootkrieges gefeiert worden waren und die mit der Versicherung schloß: „Wir halten durch! Wir lassen nicht locker, bis wir es geschafft haben!“ Demgegenüber dekretiert der „Vorwärts“:

„Wenn wir den Frieden wollen, dürfen keine Reden gehalten werden, die wie neue Kriegser-

klärungen klingen und die den Kriegswillen der Gegner aufs äußerste aufreizend müssen. Hoh-, Froh- und frühe Triumphreden sollten nicht gehalten werden. Mit solchen Reden kann man zwar bei einem entsprechend gestimmten Publikum kühnlichen Beifall erregen, aber sie liegen nicht in der politischen Linie, die eingehalten werden muß.“

Scheidemann fühlt sich! Das merkt man dieser anmaßenden Auslassung an. Er fühlt sich schon als Diktator nach dessen Weise die Minister tanzen müssen. Künftig werden der Kanzler und die Minister und Staatssekretäre wohl erst Scheidemanns Genehmigung einholen müssen, ehe sie reden dürfen, damit sie die Kreise seiner hohen Politik nicht stören. Wann endlich sorgt die Regierung dafür, daß diese „Ara Scheidemann“ ein Ende nimmt?!

Der Reichskanzler in Wien.

Aus Wien wird unter dem 13. Mai gemeldet: Der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist heute früh zu einer Besprechung mit dem Minister des Äußern Grafen Czernin hier eingetroffen. Der Reichskanzler wurde mittags vom Kaiser in Laxenburg empfangen und frühstückte daselbst nach der Audienz mit den Majestäten. Abends speiste der Reichskanzler mit dem Grafen und der Gräfin Czernin in der deutschen Botschaft und lehrte mit dem Nachzuge nach Berlin zurück. Die Besprechungen werden in nächster Zeit in Berlin ihre Fortsetzung finden. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß bei der gestrigen Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien sich erneut das volle Einvernehmen zwischen den beiden Kaiserkräften sich ergeben habe. Das Blatt nennt diese Tatsache etwas Selbstverständliches. — Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß Bethmann Hollweg das besondere Vertrauen der mit Deutschland verbündeten Staaten besitze.

Die Verfassungspartei des österreichischen Herrenhauses

betonte in ihrer letzten Versammlung die Notwendigkeit der österreichischen Staatseinheit, die selbst dann gewahrt bleiben müsse, wenn Galizien eine größere Selbstständigkeit erhalte. Die großen Leistungen der Deutschen in diesem Kriege wurden anerkannt und daraus ihre Berechtigung auf die Anerkennung ihres Sprachgebrauchs in Böhmen gefolgert. Die Regelung des Sprachgebrauchs bei den Behörden wurde als notwendig bezeichnet.

Gegen den Deutschenheger.

Der Berliner „Lokalanz“ meldet aus Bern: Gegen den Advokaten Buille in Genf wurde wegen Beleidigung des deutschen Volkes und des deutschen Staatsoberhauptes ein Strafverfahren eingeleitet. Buille, der sich schon früher durch deutschfeindliche Broschüren bemerkbar gemacht hatte, veranstaltete in Genf eine Ausstellung der Bilder des holländischen Malers Maemeaders, die der Schweizer Bundesrat hatte beschlagnahmen lassen.

Schamlose Heberhuche der englischen Presse.

Ein Beispiel dafür, wie die feindliche Presse die russische Revolution ausnützt, um planmäßig für die Untergrabung der inneren Geschlossenheit der Mittelmächte Stimmung zu machen, bietet ein Leitartikel der „Westminster Gazette“. Die beiden Kaiser, heißt es dort, stehen vor zwei neuen Tatsachen: der russischen Revolution und dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg. Das russische Volk erklärt, daß es die autokratische Regierung für immer abgetan hat; die Vereinigten Staaten brandmarken das Kaiserium als den Feind. Mit Ausnahme der Kreaturen des Sultans der Türkei und des Zaren von Bulgarien stehen die Kaiser allein in der Welt als Vertreter eines Systems, das die übrige Menschheit ablehnt. Wie aus Andeutungen der Presse zu entnehmen ist, machen sie sich daran, einen neuen Schritt zum Frieden zu tun. Dabei wird es ihnen nicht entgehen können, daß der Sturz ihres Systems und die Reinigung der Welt von Kriegsherrn und Kriegsanführern mehr denn je als das Hauptziel der Verbandsmächte im Vordergrund steht. Deutscher denn je geben die Verbandsmächte kund, daß sie stets zum Frieden bereit sind mit dem deutschen Volk, wenn es sich mit dem übrigen Teil der zivilisierten Welt in Reich und Glied stellen will; ein Friede aber mit dem Kaiserium, ein Friede mit dem nachbarfeindlichen System, welches die Staatsklugheit zu einem unaufhörlichen Stehlen und Räufschmieden macht und die Politik zur unaufhörlichen Vorbereitung auf den nächsten Krieg, ist in diesem Augenblick mehr denn je möglich. Dies wird der Hauptgegenstand sein, über den beide Kaiser nachdenken, wenn sie klug sind.“

Militärische Landesverwaltung von Ob. Ost.

Während die nationalpolitischen Landestelle des Okkupationsgebietes im Osten des deutschen Reiches von dem Generalgouvernement Warschau und dem Verwaltungschef bei diesem sowie von

Von E. S. Militärverwaltung in Polen ...
waltet werden, stehen die gewaltigen Landflächen im Nordosten, die früheren russischen Gouvernements Kurland, Kowno, Wilna, Suwalki, Grodno unter der militärischen Landesverwaltung des Oberbefehlshabers Ost. Ein Gebiet von 108 000 Quadratkilometern, so groß wie Bayern, Württemberg und Baden zusammen, ist hier nach furchtbaren Kriesskriegen zu neuem wirtschaftlichem Leben erweckt worden. Den 9 Verwaltungsabteilungen beim Stabe des Oberbefehlshabers Ost sind 3 Militärverwaltungen, Kurland (19 000 Quadratkilometern, entspricht an Umfang etwa dem Königreich Württemberg), Litauen 63 000 Quadratkilometern, Bayern rechts des Rheins umfaßt 69 942 Quadratkilometer und Bialystok-Grodno (26 000 Quadratkilometern (Provinz Westpreußen) 25 555 Quadratkilometern) unterstellt, die in insgesamt 58 Kreise (davon 7 Stadtkreise) gegliedert sind. Die Bevölkerung, die sich aus Deutschen, (Polen), Litauern, Letten, Polen, Weißrussen und Juden zusammensetzt, hat trotz der schwierigen Verhältnisse Vertrauen zu der deutschen Verwaltung und den deutschen Gerichten gewonnen. Die festgraue Kulturarbeit, die hier geleistet wird, verdient es, daß sich die Kenntnis von dem „Verwaltungsgebiete Ost“ und das Interesse für dieses mit deutschem Blute eroberte Gebiet im deutschen Volke ständig mehrt.

Amerika im Kriege.

„Morningpost“ meldet aus Washington: In Washington ist eine Zentralfstelle der Militärentscheidungen, die von einem Londoner Ausschuss alle Bedürfnisse der Militärentscheidungen und für die entsprechenden Anläufe sorgt. Präsident Wilson wird vollkommene Machtvollkommenheit über die Schifffahrt erhalten, damit dem Staate genug Schiffsraum zum Transport zur Verfügung steht. — „Matin“ meldet aus Washington: Dem Kongress liegt ein Gesetzentwurf vor gegen die Preissteigerungen der Beförderung von Handelschiffen. Das Marineamt soll darnach die Berechtigung erhalten, alle zur Küstenverteidigung erforderlichen amerikanischen Fahrzeuge zu requirieren.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung 16. Mai. 1916 Erstürmung von Piazza Balbana, der Zugna Torta bei Rovereto. 1915 Schwere Verluste der Schotten bei Festabert. 1913 Niederlage der Italiener bei Derna. 1905 Gefecht der deutschen Schutztruppe mit Hottentotten bei Kowes. 1813 Napoleons Ablehnung der bewaffneten Vermittlung Österreichs 1812 Beginn der Fünftenverammlung zu Dresden. 1811 Niederlage der Franzosen bei Albuera in Spanien. 1788 Friedrich Rückert, hervorragender deutscher Dichter.

Thorn, 15. Mai 1917.

(Die Pfingstferien) in der Provinz Westpreußen dauern in diesem Jahre von Donnerstags, 24. Mai, bis Freitag, 1. Juni.
(Das Fest der sibirischen Hochzeit) feiert am 18. Mai das Oberpostamt August Dobritschke Ehepaar, Leibschiffstraße 46.
(Gericht des Kriegszustandes.) Sitzung vom 14. Mai. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Hahberg; Vertreter der Anklagebehörde: Kriegsgerichtsrat Dr. Popp. Der polnische Unterthan Wladislaw Gottowski, jetzt in Schönlanke in Haft und vom Erscheinen entbunden, kam am ersten Diertage bei Verbitlich über die Grenze, um hier Arbeit zu suchen. Wegen Grenzüberschreitung erhält er 1 Woche Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wird. Seine Entlassung wird telegraphisch verfügt. — Der Arbeiter Josef Piato hat ohne Erlaubnis seinen Polizeibezirk verlassen und ist ohne Armbinde betroffen worden. Die Strafe lautet auf 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis. — Der polnische Arbeiter Josef Chojnacki aus Bruchnowo hat ohne Erlaubnis seinen schwer kranken Vater in Polen besucht und ist dann wieder an seine Arbeitsstelle zurückgekehrt. Wegen Grenzüberschreitung in zwei Fällen erhält er 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Johann Kypinski, der die Grenze überschritten, wurde mit 10 Mark oder 2 Tagen Gefängnis in Strafe genommen. — Wegen Schmuggels von Speck usw. aus Polen wird die verehelichte Hedwig Marolewska aus Mlinich mit 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis bestraft. — Die Arbeiterin Bronislawna Madajewska, die Höfnerin Dobracka, ihr Sohn Sigmund und die Arbeiterin Marta Pawlowska, sämtlich aus Pnmaszewo, haben die Grenze nach Polen überschritten und

Zucker und Petroleum mitgenommen, um diese Sachen gegen Mehl und Speiseöl umzutauschen. Die Höfnerin Dobracka hat sich infolgedessen schwerer vergangen, als das mitgenommene Petroleum solches war, das sie zum Verteilen an die Einwohner ihres Dorfes erhalten hatte. Wegen Schmuggels erhält die Madajewska 10 Mark oder 2 Tage, die Dobracka 80 Mark oder 16 Tage Gefängnis und 26 Mark Geldstrafe, die Pawlowska 30 Mark oder 6 Tage Gefängnis und 9 Mark Geldstrafe; der Sohn der Dobracka wird freigesprochen. — Die Arbeiterin Antonie Tynicka aus Culmsee, welche sich kürzlich schon wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen tätlichen Angriffs gegen den Polizeiergenten G. verantworten sollte, deren Sache aber seinerzeit vertagt wurde, wurde heute wegen dieser Straftaten zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Die T. hatte den Anordnungen des Polizeiergenten beim Buttereinkauf nicht Folge gegeben und sich später auf dem Wege zur Polizei sehr resistent betragen. Der Anklagevertreter hatte vier Wochen Gefängnis beantragt, jedoch wurde mit Rücksicht auf die wenig günstigen Familienverhältnisse auf das verminderte Strafmaß erkannt. — Die Arbeiterin Hedwig Schulz, die Schuhmachersfrau Emilie Richard, die Arbeiterin Emilie Schielmann, ihr Sohn Walter und der Arbeiter Arthur Kirchhoff, sämtlich aus Stewken, sollen militärische Anlagen beschädigt und Bretter und Pfehle aus den Schützengraben entwendet haben. Bei den Angeklagten wurde eine Säge und ein Beil vorgefunden; doch war nicht festzustellen, ob sie diese Werkzeuge tatsächlich gebraucht haben. In mitgebrachten Säcken fanden sich nur Späne vor. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen, weil ihnen nichts nachzuweisen war.

Bekanntmachung.

Nr. Mc. 100/2. 17 RM. Kst. Id Nr. 145 g
Am 15. Mai 1917 tritt eine Bekanntmachung Nr. 100/2. 17 RM., betreffend Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von

Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen

(Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen

Brennereigeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen

(Messing, Rotguss und Bronze) inkraft.
Die Verordnungen, mit deren Ausführung die Kommunalverbände beauftragt sind, ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch öffentliche Anschläge veröffentlicht worden.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 15. Mai 1917.
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm,
Marienburg.

Bekanntmachung.

Nr. O 406/4. 17 RM. Kst. Id Nr. 147 g
Am 15. Mai 1917 tritt eine Bekanntmachung, betr.

Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech,

inkraft.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern sowie in öffentlichen Anschlägen einzusehen.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 15. Mai 1917.
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanturen der Festungen Danzig, Culm,
Marienburg.

Bekanntmachung.

Nr. G. 1600/3. 17 RM. Kst. Id Nr. 146 g
Eine neue Bekanntmachung G. 1600/3. 17 RM., betreffend

Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöden, Weidenschienen und Weidenrinden,

tritt am 15. Mai 1917 inkraft. Die Bekanntmachung ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts- und in Kreisblättern und durch Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm,
Marienburg den 15. Mai 1917.
Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.
Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm,
Marienburg.

Berlegung der städtischen Marktabrechnungsstelle.

Die städtische Marktabrechnungsstelle einschließlich Kasse wird vom Verteilungsamt I, Breitestraße 14, von Montag den 21. Mai 1917 ab nach dem neu eingerichteten Büro in der alten Weese'schen Fabrik, eine Treppe, Hofsingang Badstraße 4, verlegt.
Die Fleischverkaufsstellen, Bäckereien, Konfekte, Zuckerbäcker, Seifen- und Petroleumhändler werden ersucht, die eingemommenen Marken fortan dorthin zu senden.
Thorn den 5. Mai 1917.
Der Magistrat.

Damen- und Kinderhüte
werden modernisiert. Badstr. 16.

Städtische Wurst.

Wir weisen darauf hin, daß infolge Mangels an Schweinefleisch die städtische Wurst zwar nicht mehr in der bisherigen Güte aber doch durchaus wohlschmeckend hergestellt werden kann. Auch wird von jetzt ab im Schlachthaus neben der Blut- und Leberwurst eine Wurst hergestellt, die unter dem Namen Fleischwurst in den Fleischverkaufsstellen gegen Wurstmarken zum Verkauf gelangt.
Thorn den 12. Mai 1917.
Der Magistrat.

Händlerläden und Stör.
Hamburger Fischzucht, Coppersnitzerstr. 19. — Fernruf 325.

Damen- und Kinderhüte
werden umgearbeitet und modernisiert. Coppersnitzerstraße 35.

Ausführungsbestimmungen

zur Bekanntmachung Nr. 500/2. 17. RM. vom 1. März 1917 und Nr. 1700/4. 17. RM. vom 10. Mai 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Gegenständen aus

Aluminium.

Die Besitzer der durch die Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten Gegenstände aus Aluminium werden, soweit sie ihrer Meldepflicht bisher noch nicht genügt haben, aufgefordert, zur Vermeidung der angedrohten Bestrafung diese Gegenstände mit dem Bestande vom 1. März 1917 auf den amtlichen Meldebögen in unserem

Mobilisierungsbüro, Rathaus, Zimmer 43

zu melden.
Das Eigentum an den sämtlichen beschlagnahmten Gegenständen wird hiermit auf den Reichsmilitärstützpunkt übertragen. Besondere Enteignungsanordnungen ergehen nicht.

Wer die übergebenen Gegenstände nicht bis zum 30. Juni 1917 abgibt, macht sich strafbar. Außerdem werden die enteigneten Gegenstände zwangsweise als Vollstreckungsmaßregel auf Kosten des Besitzers abgeholt, wobei der Besitzer gleichfalls zum Ausbau verpflichtet ist und die Kosten der Zwangsvollstreckung vom Uebernahmepreise gelöst werden.

Außerdem durch die Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten Gegenständen werden sämtliche übrigen Materialien und Gegenstände aus Aluminium und Altmaterial zum Preise von 2,50 Mk. für jedes kg Aluminium in unserem Mobilisierungsbüro angenommen. Die Bewilligung anderer Uebernahmepreise oder die Anrufung des Reichsgerichts zwecks ihrer anderweitigen Festsetzung ist in diesem Falle nicht gegeben.
Thorn den 11. Mai 1917.
Der Magistrat,
Beschlagnahmestelle.

Brotkartenausgabe.

Die nächste Brotkartenausgabe findet am Freitag den 18. und Sonnabend den 19. Mai, vormittags von 8-1 und nachmittags von 3-6 Uhr, statt. Die Ausgabestellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, sich an einem der beiden Tage seine Marken von der für ihn infrage kommenden Ausgabestelle abzuholen.

Bei der Abholung ist der letzte Brotkartenausweis zum Empfang der neuen Karte vorzulegen.
Wenn irgend möglich, sind die Brotkarten durch Erwachsene abzuholen.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, ersuchen wir die Haushaltungen mit den Brotkartenausweisen „A“ nur Freitag den 18. Mai, die mit den Brotkartenausweisen „B“ nur Sonnabend den 19. Mai die neuen Karten abzuholen.
Der Marktenhalt ist sofort bei der Empfangnahme nachzuzählen. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.
In jedem Brotkartenausweis sind für jede eingetragene Person enthalten:

- 4 Brotkartenblätter zu je 1500 gr Brot oder 1050 gr Mehl,
 - 4 Speisefettmarken,
 - 3 Zudermarken zu je 250 gr,
 - 1 Wurstmarke.
- Für Erwachsene und Kinder über 6 Jahre je 1 Reichsfleischkarte über 40 Fleischmarken und je 1 Zulassfleischkarte über 8 Wurstmarken zu 125 gr.
Für jedes Kind unter 6 Jahren 1 Kinderfleischkarte über 20 Fleischmarken und 1 Kinderzulassfleischkarte über 4 Wurstmarken zu 125 gr.

Jede Speisefettmarke gilt bis auf weiteres für 62½ gr Speisefett, jede Fleischmarke für 25 gr Schlachtwurstfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 20 gr Schlachtwurstfleisch ohne Knochen.
Hühner sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 gr, junge Säugler bis zu einem halben Jahr mit 200 gr auf die Fleischkarte anzurechnen.

Graue Fleischmarken berechtigen zum Einkauf am Montag, Mittwoch und Freitag, gelbe Fleischmarken am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche. Sonntags können auf graue und gelbe Marken Fleisch und Fleischwaren verahfolgt werden.

Der Blut-, Leberwurst- und Fleischwurstverkauf findet Mittwoch und Sonnabends während der festgesetzten Geschäftszeiten in den Fleischläden gegen Wurst- und Fleischmarken statt.
In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß für Personen, die längst zum Militär einberufen, nach außerhalb verziehen oder verstorben sind, die Lebensmittelkarten weiterbezogen werden. Wir fordern alle diejenigen auf, die mehr Marken beziehen, als ihnen zustehen, diese schleunigst mit einer entsprechenden Meldung an das städtische Verteilungsamt I zurückzugeben. Später zu unserer Kenntnis gelangende Fälle werden wir strafrechtlich verfolgen. In Zukunft hat jeder Haushaltungsvorstand alle Veränderungen in der Personenzahl binnen 3 Tagen dem Verteilungsamt I schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Zur Feststellung, ob alle Haushaltungen auch nur die ihnen zustehenden Marken beziehen, werden in nächsten Tagen Revisionen stattfinden.

Thorn den 15. Mai 1917.
Der Magistrat.

Wir geben aus städtischen Beständen, soweit der Vorrat reicht, süße Mandeln in der Schale

an hiesige Gewerbetreibende zum Preise von 305 Mk. für den Ztr., brutto für netto ab.
Wiederverkäufer müssen sich verpflichten, die Ware nur in ihrem hiesigen Geschäft im Kleinhandel zu den vom Magistrat bestimmten Preisen weiter zu verkaufen.
Ferner ist noch ein Posten

Rübeninnertraut

verfügbar, wovon ganze Gebinde zum Preise von 16,00 Mk. für den Zentner abgegeben werden können. Bestellungen sind im Büro der Stadt, Lebens- und Futtermittelbeschaffung, Mellienstr. 3/5, gegen sofortige Bezahlung abzugeben.
Thorn den 9. Mai 1917.
Der Magistrat.

U. Kriegsanleihe

Die Stücke der U. Kriegsanleihe bis einschließlich 1000 Mark liegen hier gegen Vorlegung der blauen Quittung zur Verfügung der Zeichner.
Kreispartasse Thorn, Kreishaus.

Richard Thürmann, Spirituosen- und Wein-Großhandlung, Stettin, Fernruf 1063.

Anbiete grössere Posten:

- Fixolit-Firnisse (bester Leinölfirnis-Ersatz) weiß, hell, mittelhell u. dunkel
- Lösungsmittel (bester Terpentinöl-Ersatz) Copal-, Eichenholz- u. Fuchshodenlacke Asphaltlacke, Tauchlacke, Siccative
- Schleif- u. Kutschlacke Glas-, Rot- u. Spachtelkitt Granatoln, Holzoberflächenbeharbholungen.

Carl Krauthammer,

Hofl. S. M. d. Kaisers u. Königs, Charlottenburg, Wielandstr. 29.
Fernspr.: Berlin Steinkl. 14324
Sprech- u. Bürozeit 8-3.
General-Vertr. H. Kolarich, Königsberg, Wagnerstr. 10.
Fernspr.: Königsberg 1462.
Provisions-Reisende gesucht.

Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erlinder Gebr. Spranz, Unterkochen No. 300 (Württemberg).

Zu verkaufen

Hausgrundstück,
Wohnhaus mit Garten, zu verkaufen. Näheres Lindenstr. 40 b, Gaden.
Eich-Sopha-Amban, Plüschgarnitur, gr. Teppich, Spiegel, Vertikow, Stühle, Schreibsekretäre u. a. m. zu verkaufen. Badstraße 16.
Ein gebrauchter, starker **Rastenwagen,** geeignet zum Fahren jeder Last, zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse“.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverp. 1,8 Pfg. 1,65 Mk. mit Hohlmannsticker.
100 Zig. Golders. Kleinverp. 3 Pfg. 2,50 Mk. 4,2 „ 3,20 „ 6,2 „ 4,50 „
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Unter 300 St. wird nicht abgegeben.
„Goldenes Haus“, Zigarettenfabrik, G. m. b. H., Köln, Ehrenstrasse 34.

Gr. eleg. Ansb.-Büffet, desgl. 1 hl., eich. Speisek.-Einrichtung, fast neu, Kurgarder., Küchensch., Kofelst. u. m. zu verkaufen.
Wohlbilg. Wintner, Gerechtheitstr. 30.

Flügel

sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Coppersnitzerstraße 3, part.
Fast neuer, 12 m langer Gurtschlauch, 1 emall. Waschkünder mit Schüssel zu verk. Marienstr. 7, part.
Eine noch sehr gute haltene

Drillmaschine

hat abgegeben
Karl Finko, Sulzbach.

Zu kaufen gesucht

Browning-Gewehr

Raf. 16, sucht zu kaufen
Oskar Köhn,
Brombergerstraße 10/18.

Guterhaltener großer Rohrplatten-Koffer

zu kaufen gesucht.
Geht. Angebote unter P. 990 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine alte, gebrauchte Feldschmiede

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. d. „Presse“.

Möbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen

zu kaufen gesucht.
Mintner, Gerechtheitstr. 30.

Gebr. Kartoffeldämpfer,

1-2 Ztr., zu kaufen gesucht.
H. Karth, Antoniewo bei Belditz.

Wohnungsangebote

Wohnung,
2 Zimmer und Zubehör, von sofort oder 1. 7. zu vermieten. Brückenstr. 40, 2.

Elegant möblierte 3-Zimmerwohnung

mit allem Komfort, Telephon, Garten etc. an verheirateten Offizier zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.
Beschäftigung von 11-3 Uhr.

Möbl. Wohnung, 3-4 Zimmer,

Bad, Küche, elektr. Licht, in schöner Lage, vom 1. Juni d. Js. zu vermieten. Graubenstr. 40, 2. Näheres bei O. Scharf, Breitestraße 5.

1 möbl. Zimmer

billig zu vermieten. Mellienstraße 74, Gartenhaus. Gut möbl. Balkonzimmer, Gas, Bad, zu verm. Taifstr. 42, 3. l.